Mitteilungen unserer Leser

Fielding, Sask., 8. März.
Werter Courier!

Beiliegend finden Sie $2.50 Abonnementspreis für ein Jahr. Der Courier ist in unserem Hause ein gern gesehener Gast und wir lesen ihn jede Woche mit großer Spannung. Der politische Teil ist ganz besonders gut ausgearbeitet, macht Ihnen alle Ehre. Auch alles andere ist wohl des Lesens wert. Im Ganzen genommen ist der Courier eine Zeitung, die ich mit Recht jedermann empfehlen kann, was meinerseits auch geschieht. Ueber unsere ökonomische Lage als Farmer will ich lieber schweigen, trotzdem erwarte ich eine Besserung unserer Lage durch den Wheat Pool. Soweit meine eigene Ansicht in Betracht kommt, würde ich es für schön finden, wenn Sie als Leiter einer guten Zeitung, die der „Courier" doch ist, ihn mit allen Kräften unterstützen würden.

In der Hoffnung, daß uns Farmern bald bessere Zeiten bevorstehen, mit anderen Worten, daß wir das Schlimmste hinter uns haben, zeichne ich achtungsvollst

Joseph Prechtl.

Grayson, Sask., 31. März.
Werter Courier!

Es freut mich sehr, die offene Meinung von Langenburg in Bezug auf den Wheat Pool im Vergleich zum Wheat Board von 1919 zu lesen. Der Wheat Board von 1919 war eine Kriegsmaßregel und ich bin sicher, daß alle, nachdem sie meine paar Zeilen gründlich durchstudiert haben, mit mir übereinstimmen werden. Nehmen wir an zum Beispiel, es kommt jemand zu Ihnen und gibt Ihnen $50 für ein Pferd, aber das Pferd ist mindestens $75 wert. Werden Sie es annehmen? Ist denn das nicht so bei dem jetzigen System? Müssen wir nicht annehmen, was uns angeboten wird?

Nicht wahr, wir Farmer sind klug und wissen, wie wir unser Land pflügen müssen, wissen auch, wie zu eggen, zu säen, zu schneiden und auch zu dreschen, nur nicht zu verkaufen. Denn das jetzige System erlaubt's uns nicht. Wir können den ganzen Sommer hindurch uns kümmern und sorgen, ob wir nicht ausgehagelt, ausgetrocknet, ausgefroren und dergleichen werden. Nach all dem bekommen wir eine Ernte, je nach dem gut oder nicht ganz gut. Da kommen die Herren Grain Exchange-Members und sagen: Kommt, Ihr armen Schlucker, wir werden das Getreide für Euch verkaufen! — Wenn wir Männer sind, um Frucht zu ziehen, dann sollten wir auch Männer sein, um unsere Frucht verkaufen zu können. Bis jetzt haben wir's nicht gekonnt. Jetzt glauben wir, ein besseres System gefunden zu haben und das ist der sogenannte Wheat Pool. Ich muß mit Herrn Max Christen von Artland übereinstimmen: Frisch gewagt ist halb gewonnen. Das ist recht mein lieber Freund, Sie haben die richtige Idee. Ich möchte wünschen, daß alle derselben Meinung wären. Was Herrn Sapiro betrifft, so wird dieser edle Herr zu oft ungerechter Weise angegriffen. Meiner Meinung nach sollte ein gerechter Mann Herrn Aaron Sapiro in Schutz nehmen. Denn Herr Sapiro ist gerade wie ein Blitz vom heiteren Himmel für uns Farmer. Wir brauchen weder an ihn, noch an irgend eine Gesellschaft, die von ihm angewiesen wird, zu verkaufen. Dieser Herr hat blos uns Farmern den Weg gewiesen zu einer besseren Zukunft. Wir erwarten auch keine $2.48 per Buschel Weizen, wie wir 1919 bekommen haben, aber zufrieden können wir doch nicht sein mit 75c per Buschel, wenn es uns $1.13 kostet, einen Buschel Weizen zu bauen. Warum soll der Wheat Pool nicht den Weltmarkt kontrollieren können. Ich glaube, daß es nicht in allzu weiter Ferne liegt, bis der Wheat Pool den Weltmarkt kontrollieren wird. Denn in Amerika sowie in Australien wird fleißig organisiert. Mit der Zeit wird auch Rußland einen Wheat Pool bekommen und somit wird die Hauptfrage gelöst werden. Nur dürfen wir nicht allzu viel im Anfang vom Wheat Pool verlangen, sondern müssen treu zusammenhalten. Geduld bringt Rosen.

In der Hoffnung, keinen Farmerbruder ernstlich angegriffen zu haben, verbleibe ich mit Hochachtung

Josef Stradecki.

(Die von Ihnen in freundlicher Weise übersandten Flugblätter eignen sich nicht zum Abdruck. Sie sind überdies, wie wir auf Erkundigung hin erfahren haben, schon weit verbreitet. Außerdem haben Sie und andere bereits so viele Artikel über den Wheat Pool geschrieben, daß darüber eigentlich schon genug Aufklärung geschaffen sein sollte. D. Red.)

Vibank, Sask., 7. April 1924.
Werter Courier!

Bei Durchsicht Ihrer geschätzten Ausgabe vom 2. April finde ich eine Korrespondenz von Vibank, eingesandt von Herrn Rudolf Kiene. Der Artikel hat mich und andere sehr interessiert. Möchten Sie so gut sein und mir gefl. erlauben, dieser Sache genauer auf den Grund zu gehen und dieses in Ihre werten Spalten aufzunehmen. Solche Artikel können uns Farmern nur zum Nutzen dienen, wenn man die Gelegenheit unserer Zeitung benutzt, um eine oder die andere Frage genau zu besprechen. Nun, Freund Rudl, Du meinst, ich wäre noch immer der Alte. Ja, das bin ich auch, habe auch einen gewissen Stolz darauf. Aber nicht einer von jenen Alten, die zu dem modernen großen Haufen gehören, die nie alle werden! Ich denke doch kaum, daß du meine Wenigkeit zu dieser Klasse rechnest? Modernismus ist mir ein Abscheu, weil er das Weltübel genannt werden kann. Nun, deine Aeußerung über den Wheat Pool, da werde ich nicht fertig mit Staunen. Es ist doch derselbe Wheat Pool, der letzten Herbst besprochen wurde, und doch derselbe Kontrakt, der bei einer Versammlung besprochen und gutgeheißen wurde. Weißt du, daß in unserer Gemeinde ungefähr 10,285 Acker bis zum 15. März gezeichnet wurden? Also da muß doch ein gewisses Verlangen nach einer Aenderung auf dem Weizenmarkt sein. Aber natürlich, wir haben sehr viele Farmer, die sagen gerade wie der „Leader" und der „Star": „If the Pool is a prooven success, it will have our support." Ein englischer Finanzmann, vielfacher Millionär, E. A. Strauß, M. P. im Haus der Gemeinen in London, England, von 1906—1923, langte in Winnipeg, Man., letzten Sonntag an und äußerte sich folgendermaßen in einer Unterredung mit einem Berichterstatter der „Free Preß": Er könne es nicht verstehen, wie der canadische Farmer seinen Weizen auf einem offenen Weltmarkt verkaufen könne und alle seine Bedarfsartikel in einem geschlossenen Markt kaufe. Der gute Mann meinte weiter, daß der Weizenbauer unmöglich prosperieren könne, da das Einkaufs- und Verkaufssystem zu einseitig sei. So könnte man viele Beispiele anführen, z. B. den Weizenpreis in Liverpool, England, den Grad- und Mustermarkt. Da wäre sehr viel anzuführen. Aber wir haben sehr viele Farmer unter uns, die denken: Geht nur in den Wheat Pool und nehmt die Kastanien aus dem Feuer. Wenn es gut schmeckt, dann essen wir auch mit. Traurig, aber wahr! Der Weizenpool wird uns keine Dollars mehr per Buschel Weizen bringen, aber er bringt uns etwas mehr und jedes bischen hilft. Weißt du, lieber Freund, wo das größte Uebel bei uns Farmern liegt? Das liegt in der Uneinigkeit, im Mißtrauen, in der Mißgunst unter uns selbst, und das wird von allen anderen Menschengruppen aufs beste ausgenützt. Merk dir Rudl: Einigkeit, ein festes Band, hält zusammen Leut und Land. Und ich bin sicher, der Bauernstand wird erst sich einig finden, wenn ihn die Not dazu zwingt. Wenn einer von uns Farmern hier zu kalte Füße bekommt und nach wärmerem Lande zieht, so lachen die anderen. Solche wissen aber nicht, ob und wie lange es ihnen in Canada noch warm genug sein wird oder kann. Also, alle diese Farmer sind die sogenannten modernen Menschen, denen es gut gefällt, solange es gut geht, aber beim ersten Fehlschuß die Flinte gleich ins Korn werfen und davonlaufen. Aber die „Alten" sagen: Aushalten, am Ende liegt das Ziel! Habe in 25 Jahren während meiner Farmerzeit hierzulande siebenmal Hagel und dreimal Frost gehabt, und Gott sei Dank, wir leben noch. Aber solche Farmer, die, wenn sie einmal ausgehagelt sind, sagen: Wenn der Hagel nochmal kommt, so soll farmen wer will; diese Farmer haben kein Vertrauen in das Land und sind immer im Stillen fertig zum Fortgehen. (Aber trotzdem sind solche Leute oft die führenden Stimmen in der Wüste, d. h. in ihrer Gemeinde, wo immer sie sind.)

Danke für die Aufnahme dieser Zeilen und zeichne grüßend

Ihr alter Freund
Johann Seibel.

Stony Plain, Alta., 3. April.
Werter Redakteur!

Ich schicke Ihnen den Betrag von $2.50 für die Zeitung für das Jahr 1924 im voraus und bitte, mir die Zeitung wieder zu schicken. Ich bin mit Ihrem Blatt ganz zufrieden.

Was mich betrifft, so bin ich samt Familie noch gesund. Es gibt hie und da Kranke, aber nicht gefährlich. Wir haben jetzt wieder einen Nachwinter. Es gab ziemlich Schnee und war auch ziemlich kalt. Es hat am 26. März angefangen zu schneien vor Nacht und hat geschneit bis 29. vor Nacht. Dann war guter Schlittenweg. Wir sind am 30. März mit den Schlitten in die Kirche gefahren und am Montag haben wir Hafer gefahren nach Stony Plain in den Elevator. Es sind blos 2 Meilen zu fahren. Der Weg war gut, nur der Preis ist zu gering; der Hafer ist 18 bis 22 Cents per Buschel. Da kann der Farmer reich werden. Eier kosten 15 Cents das Dutzend, Butter 25 Cents das Pfund. Alles, was der Farmer kauft, ist am höchsten. Gestern Abend, d. h. am 2. April hat es wieder angefangen zu schneien. Heute schneite es noch den ganzen Tag. Mein Sohn hat heute, am 3. April, mit dem Schlitten eine Ladung Schweine in die Stadt Stony Plain gefahren.

Mit Gruß unterzeichnet

Christ. Honnig.

Langenburg, April 1924.
Werter Courier!

Da ich, Schreiber dieses, und mein Freund Jakob Bergmann vor einigen Wochen uns eine kleine Erholungsreise erlaubten, so hatten wir die Gegend bei Pelly und Arran, Sask., zu unserem Reiseziel bestimmt. Ich, um meinen verbrochenen Knochen ein bischen mehr Ruhe zu gewähren, und Herr Bergmann, um alte Erinnerungen unter alten Freunden aufzufrischen. Mit der Ruhe habe ich mich großartig getäuscht. Denn Ruhe gibt es bei den biederen Bayern in Beaver Plain nicht, wenn man da zu Besuch ist. Die ganze Woche waren wir, immer rege von morgens bis abends an Spaß und Erzählungen früherer Erlebnisse im alten Bayernland und im Pionierleben hier usw. Da wir in der Fastenzeit waren und wir oft essen mußten bei Tag und Nacht, haben wir es so eingerichtet, daß wir uns jedesmal Abbruch taten. Ja, wir können sagen, wir haben von allen unseren Freunden in dem besagten Distrikt eine herrliche Aufnahme und Bewirtung erhalten und wir sagen dem Bruder und anderen lieben Freunden nochmals herzlichen Dank.

Am Bahnhof in Pelly hat uns mein Bruder erwartet und da er nicht wußte, wieviele kommen werden, so hatte er blos einen kleinen Spazierschlitten. Nun ja, das war ja nicht zu schlimm. Wir waren blos 3, und da ich immer noch an einem gebrochenen Bein leide, so hat man mir den besten Platz eingeräumt. Mein Bruder und Herr Bergmann mußten von Zeit zu Zeit abwechseln. Herrn Bergmann traf das Los, den kleinen Schemel zuerst zu nehmen und da Herr Bergmann von Natur für so einen kleinen Sitz nicht beschaffen ist, so habe ich mich nicht gewundert, daß er bei jedem Meilenpfosten frug, wie weit wir noch von unserer Herberge sind. Es waren 11 Meilen zu fahren und mein Bruder hat zufälliger Weise das Abwechseln vergessen. War das ein Spaß! Lange eingekrümmte Beine! Wir hatten uns köstlich amüsiert eine Woche lang und zugleich bei dieser Gelegenheit einen Krankenbesuch gemacht. Hat doch unser alter Freund Jakob Vogl das Unglück, durch Krankheit schon Monate lang an das Haus gefesselt zu sein. Wünschen dem lieben alten Freund baldige Besserung. Erst als Freund Seitz und mein Bruder die Bemerkung machten, daß der eine bald Bretter und der andere bald Holz sägen würde, haben wir wieder Heimweh nach Langenburg bekommen und sind dann auch baldigst abgedampft, aber blos für eine Fortsetzung unseres Besuchs im nächsten Winter, wenn wir noch am Leben sind. Denn wo man so große Gastfreundschaft genießt, da kommt man gern immer wieder.

Also noch einmal herzlichen Dank für die freundliche Aufnahme und besonders auch den Frauen, die so emsig die Kaffeemühle und die Backpfannen zu hantieren wußten!

Alle herzlich grüßend

Jak. Bergmann u. John Betz.

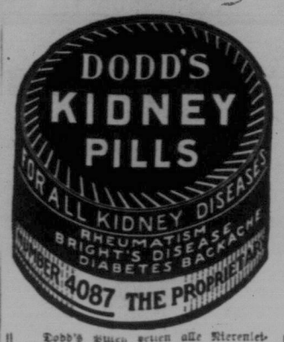
Billimun, Sask., 27. März.
Werter Courier!

Hiermit schicke Ihnen $2.50 für das liebe Blatt, der Courier, für das Jahr 1924 und $2.50 für einen neuen Leser des Courier namens Pius Zerr aus Billimun, Sask. (Herzlichen Dank!)

Der Gesundheitszustand ist zufriedenstellend. Nur Raimund Stengler und Peter Zerr waren schwer krank. Jetzt sind sie aber etwas besser. Kürzlich ist der Klapperstorch bei meinem Schwager Pius Zerr eingekehrt und hat ihnen ein Mädchen hinterlassen. Mutter und Kind befinden sich gesund. Das Wetter ist ziemlich schön bei uns. So war es schon den ganzen Winter. Letzte Woche war H. H. Pater Zimmermann bei uns und hat eine Mission abgehalten, 6 Tage, vom 18. bis 23. Die Leute haben ziemlich fleißig die Gottesdienste besucht.

Hiermit schließe ich mein Schreiben und grüße alle Leser des Blattes.

Rochus Selenzki.



Dodd's Pillen heilen alle Nierenleiden, Rheumatismus, Nierenschwindsucht, Zuckerkrankheit und Rückenschmerzen. Dodd's Kidney Pills werden zu 50c pro Schachtel oder sechs Schachteln für $2.50 bei allen Händlern verkauft, oder der The Dodds Medicine Co., Toronto, Ont.

Magenleiden oder Bandwurm beseitigt

Viele Leute, die Magenschmerzen haben, haben einen Bandwurm und wissen es nicht. Ein garantiertes Mittel, das sich bei Beseitigung des Bandwurms und zur Linderung aller möglichen Magenleiden als bemerkenswert wirkungsvoll erwiesen hat, wird von der Milwaukee Medicine Co., Dept. B., F. C. Schoenherr, Mgr., 431—12. St., Milwaukee, Wis. auf freien Probeplan zugesandt, daß es jeden Bandwurm mit dem Kopf in weniger als einer Stunde ohne Schmerzen, Diät oder Gefahr beseitigt. Ebenso, daß es alle Arten von Magenleiden lindert, wenn nicht, soll es Sie nichts kosten.

Zwei Eingesandt über die Farmerunion

(Fortsetzung von Seite 11.)

und das Kapital sich mit 7 Billionen Gewinn zufrieden gegeben hätte? Wäre da nicht in uns allen das Gefühl der Nächstenliebe erwacht?

Und wie steht es mit dem Farmer? Ich hatte kürzlich Gelegenheit, einer Weizenpool-Versammlung beizuwohnen und was erzählte uns der Organisator für den Weizenpool in seinem Vortrag? Der Eintritt als Mitglied zum Weizenpool kostet $3. Von den $3 Eintrittsgeld zum Weizenpool sind sage und schreibe 70,000 Dollar Noten gezeichnet. Es gibt 23,333 Farmer, die nicht in der Lage sind oder waren, die $3 Eintrittsgeld in Bar zu zahlen. O, welch ein Schreck! 23,333 Farmer, die nicht zahlen konnten. Das kleine Farmerbüblein muß noch für ein Drittel Farmer mit zugerechnet werden. Ist das des Farmers Sauß und Braus und Reichtum? Oder ist es das Elend und die Armut der Farmer? Ich glaube, das letztere ist zutreffend. Da können keine Willys-Knight Cars vom Farmer gekauft werden.

Eine geschlossene Versammlung in Langenburg bei verschlossenen Türen! Fürchterlich! Dem Anschein nach zerbrechen sich viele Leute den Kopf darüber. Als Arbeitnehmer und als Arbeitgeber war ich selbst persönlich in Vereinigungen und Mitglied verschiedener Vereine in der alten Heimat, wo wir mit allerlei böswilligen und neugierigen Personen zu rechnen hatten. Selbstverständlich war es, daß, wenn ein Vereinsmitglied einer Vereinsversammlung beiwohnen wollte, ob nun religiös, politisch oder geschäftlich, er nur durch Vorzeigung der Mitgliedskarte oder durch Kennwort Eintritt zu den Versammlungen hatte, damit nicht ein jeder, der den Vereinigungen fernstand, hereinkam. Auch gewähren die Kapitalisten oder andere Leute unberufenen Personen zu ihren Versammlungen keinen Zutritt. Warum sollen wir Farmer nicht das gleiche tun? Oder ist es uns Farmern nicht erlaubt, anderen Berufsvereinigungen gleichzustehen? Ich könnte sonst keinen anderen Grund dafür annehmen. Bislang war es so üblich: Alles, was die Interessen der Farmer betraf, mußte öffentlich kritisiert werden, damit es die Schulknaben mit den Sperlingen zu gleicher Zeit von den Bäumen pfeifen konnten und der Spekulant sofort seinen Nutzen daraus ziehen konnte. Wir alle können sehen, wie es mit den Weizenpool-Versammlungen geht. Darum nicht die offenstehenden Türen. Und so soll es bleiben in den Versammlungen der Farmers Union of Canada.

Wir danken zum Schlusse unseren politischen Führern, Herrn Premier Hon. Ch. Dunning von Saskatchewan und dem Herrn Minister für Gesundheitswesen und Provinzial-Sekretär Hon. Dr. J. M. Uhrich für ihr Interesse. Sie haben die Not und die Bedürfnisse der Farmer erkannt.

So hoffe ich, daß dieser mein Artikel allen Farmern in Canada, die den Vereinigungen noch fernstehen, zur Aufklärung dient und Vorteil bringt, damit sich alle Farmer der Farmers Union of Canada anschließen, welche frei bleiben wird von Politik und Rassenhaß.

Farmer, laßt Euch nicht abschrecken durch andere, die dem Farmerstand fernstehen. Denn nur durch Einigkeit ist es den deutschen Landwirten gelungen, den Bund der deutschen Landwirte im Deutschen Reiche herzustellen, um sich eine bessere Stellung zu verschaffen, um auch als Mitglieder der menschlichen Gesellschaft und Zivilisation bewertet zu werden.

Unser Ruf lautet: Auf Ihr Landsbuter und Langenburger Farmer! Schließt Euch uns in Reih und Glied an! Einer für alle, alle für einen! Einigkeit macht stark!

Einen Gruß an alle Union Farmer und an alle Farmer, die mit uns fühlen.

Hans Rontermann.

Das Sonntagskleid

(Fortsetzung von Seite 9.)

kleid trug oder nicht. Die Tännlinge am Rain, die jungen Kirschbäume über ihm, die goldschimmernden Saalweiden, die wilden Rosensträuche — alle trugen ihr Gewand an Werktagen und an Festen. Keiner hatte ihr etwas vorzuwerfen und auf allen lag etwas wie ein seliges Lächeln. Auch der dicke Fink, die braune Drossel — stets waren sie gleich gekleidet, doch voll Jubel und Glücklichkeit. Da denklich und vielleicht war es jene wurde das kleine Mädchen ganz nachschmerzensvolle und doch so segensvolle Stunde, die es lehrte, daß die Natur uns tröstet, erhebt und meistert mit ihrer Unbekümmertheit. Wenn irgendwie die Menschen versagen, wenn irgendein strenges Schicksal uns zurückweist aus dem bunten und laut schwingenden Kreise, der sich so unerbittlich schließt gegen die, welche nicht sind wie alle anderen. Sicherlich ward damals ein Grundstein gelegt zu einer Weltauffassung, die weiß, daß jeder verloren ist, der in harten Stunden nicht in sich selbst Trost und Genügen findet.

— Schöpferkraft erwächst aus Ruhe. Kraft und Ruhe wurzeln in Güte.

— Ein Trost: Das Böse vernichtet sich immer selbst. Man muß nur warten können.

Ein treuer Ratgeber und ein wahrer Schatz

— ist der „Rettungs-Anker"! —

Dieses Buch, klar, belehrend, mit vielen Abbildungen, sollte von beiden Geschlechtern gelesen werden! — Es ist von Wichtigkeit für alle.

Dieses unschätzbare, unübertreffliche Werk, 250 Seiten stark, liefern wir gegen Einsendung von 25c in Postmarken und dieser Anzeige frei ins Haus. (Registriert 35 Cts.) Auch in englischer Sprache erhältlich.

German Medicine Institution
(Deutsches Heil-Institut)
684 Union Ave. New York.

Schiffskarten von und nach **DEUTSCHLAND**

von Hamburg $102.50
von Berlin $103.50 bis nach Halifax, N.S. Ermäßigte Preise für Eisenbahnkarten von Halifax nach allen Eisenbahnstationen Canadas.

Bequeme Schnelldampfer. Aufmerksame und höfliche Bedienung. Gutes Essen. Kajuten für 2 und 4 Personen und einige Familienkajüten für 6 Personen.

Für weitere Auskünfte wende man sich an Lokal-Agenten oder schreibe in deutscher Sprache an

Scandinavian-American Line
123 S. 3rd St., Minneapolis, Minn.
27 Whitehall St., New York, N.Y.
116 Cherry Street, Seattle Wash.

Neue wirklich passende Brille FREI
Zur Probe

Die kleinsten, goldplatierten Brillenhalter machen auch die zartesten Ohren nicht wund.

Schickt keinen Cent, denn ich vertraue Euch.

Schickt kein Geld!
Ich will nicht einen einzigen Cent von Euch haben, bevor Ihr nicht vollständig zufriedengestellt seid. — Wenn die Brille nicht tadellos paßt, braucht Ihr überhaupt nichts zu bezahlen. Mehr als 200,000 Männer und Frauen haben sich schon davon überzeugt, daß meine großen „True Vision"-Gläser, hübsch in Schildpatt gefaßt, die besten und dauerhaftesten Brillen im Markte sind. Auf mein eigenes Risiko möchte ich Euch eine solche Brille zusenden, ohne daß Ihr einen Cent im Voraus dafür bezahlen braucht. Mit dieser ausgezeichneten Brille könnt Ihr mühelos die kleinste Schrift lesen, den Faden durch das feinste Nadelöhr ziehen und nah und weit gleich gut sehen. Eure Augen werden dadurch geschützt und vor Ueberanstrengung bewahrt, und Kopfschmerzen werden verhütet. Schickt mir einfach Euren Namen und Eure Adresse und gebt Euer Alter an; das ist alles, was Ihr zu tun habt.

Prächtige Schildpattfassung, die nicht entstellt.

Weil ich weiß, daß diese hervorragend geschliffenen Gläser Euch wirklich Sehkraft und Zufriedenheit im höchsten Grade geben, bestehe ich einfach darauf, Euch dieselben zunächst frei zur Probe zuzusenden, damit Ihr Euch selbst davon überzeugen könnt, was für ein vorteilhaftes Geschäft Ihr macht. Probiert die Brille nach Empfang sofort an. Ihr werdet dann sofort ausfinden, wie leicht und bequem Ihr nun lesen, arbeiten und nähen könnt, wie gut und deutlich Ihr nun in der Ferne und nebenbei sehen könnt, bei Tageslicht sowohl wie bei der Lampe. — Wenn Ihr nun die Brille 10 Tage hindurch getragen habt und aufs beste zufriedengestellt und überzeugt seid, daß Ihr selbst für 15 Dollars keine bessere Brille kaufen könntet, dann schickt mir $3.98 ein. Geld Ihr aber nicht zufrieden, so schickt die Brille zurück und Ihr schuldet mir gar nichts. Aber macht den Versuch jetzt. Die Brille wird Euch frei zugeschickt, in hübschem Futteral, mit Goldaufschrift, verpackt. Trägt die Brille volle 10 Tage auf mein Risiko und meine Kosten. Schickt den nebenstehenden Kupon sofort, schickt aber kein Geld.

Schickt diesen Kupon heute noch:
Mitholz Spectacle Co., Dept. FL.123
1463—64—66 W. Madison Street,
Chicago, Illinois.

Senden Sie mir eine Ihrer Brillen frei zur Probe auf 10 Tage. Gefällt sie mir, werde ich Ihnen $3.98 dafür bezahlen. Im anderen Falle schicke ich sie zurück und schulde Ihnen nichts.

Name ..... Alter....
Postoffice .....
Straße und Hausnummer.....
Box No..... R.F.D..... State.....

United American Lines (HARRIMAN LINE) Joint Service with **HAMBURG AMERICAN LINE**

Regelmäßiger und direkter Passagierverkehr von
Hamburg nach **Canada** und **New York**
mit Luxus-Dampfern
„Resolute" „Reliance"
„Albert Ballin"
„Deutschland"
1., 2. und 3. Klasse führend und den beliebten Dampfern „Mount Clay", „Cleveland", „Hansa", „Thuringia", „Westphalia", mit Kajüte und 3. Klasse. Vorzügliche Verpflegung, Bedienung und bequeme Unterkunft an Bord allen Reisenden zugesichert.

Nähere Auskunft bei autorisierten Agenten oder

KIMMEL & GORDON
General Passenger Agents
656 Main Str., Winnipeg, Can.

Krebs
Geschwülste, Lupus behandelt ohne Messer oder Schmerzen. Alle Arbeit garantiert. Kommen oder schreiben Sie um freies Buch.
Dr. Williams Sanatorium, 525 University Ave. S. E. Minneapolis, Minn.

Neue direkte Verbindung zwischen Deutschland und Canada!!

Mit der Royal Mail

die älteste und eine der größten Schiffahrtslinien der Welt.

Zwei neue, große, herrliche Dampfer „Orca" und „Orduna" mit schönen Kabinen und dritter Klasse Einrichtung.

Kabine nur $140.00.

Dritte Klasse von Hamburg bis Quebec nur $102.50.

Haben Sie Verwandte in Deutschland, Rußland, Polen, Oesterreich oder Ungarn, dann ist es in Ihrem Interesse und im Interesse der Reisenden, daß sie auf direkten Dampfern von Hamburg nach Canada kommen und den Unannehmlichkeiten des Umsteigens ausweichen und zu gleicher Zeit an den Bequemlichkeiten der Royal Mail in Kabinen oder Dritter Klasse teilnehmen.

Die Raten sind nicht höher.

„Royal Mail Service" ist ein Haushaltswort in Europa seit 1839.

Gehe zum nächsten Dampfschiffagenten und frage ihn um Auskunft und Billette oder schreibe in eigener Sprache an

The Royal Mail Steam Packet Co.
H. E. LIDMAN, Gen. Agent
312 Second Ave. So. Minneapolis, Minn., U.S.A.

Die altbekannte und zuverlässige

Hamburg American Line
Schiffskarten

Direkt von Hamburg, Deutschland, Danzig, Polen, Libau, Rußland, nach Canada.

Ausgezeichnete Organisation in Erwirkung von Reisepässen, Canadische Vissas, alle weiter Reisedirektionen, Geldübermittlung an Passagiere in Dollars in allen Ländern, unübertroffene Leistung in jeder Hinsicht, neue, moderne Dampfer, gute Bedienung. Eigene Bureaus und Vertreter überall.

Alle weitere Auskunft frei, bei Ihren Lokal-Agenten, oder direkt an die Canadische Haupt-Office, in allen Sprachen.

UNITED AMERICAN LINES
HAMBURG AMERICAN LINE
J. G. KIMMEL, General Passagieragent für West-Canada.
656 Main Str. Winnipeg, Man.

Die alte zuverlässige
CUNARD LINE CANADIAN SERVICE

Eine der ältesten und größten Schiffahrtsgesellschaften

Schiffskarten. — Sie wollen für Ihre Freunde und Verwandten die beste Ozeanverbindung.

Kaufen Sie deshalb die Schiffskarten von der Cunard Linie.

Sie wollen auch, daß Ihren Freunden und Verwandten alle Hilfe zuhause und unterwegs zukommt.

Kaufen Sie deshalb die Schiffskarte von der Cunard Linie

Sie wollen auch sicher sein, daß Ihre Angehörigen schnellstens hier ankommen. Dies wird ermöglicht durch die Cunard Büros in Deutschland, Polen, Rußland, Czecho-Slovakia, Rumänien und Ungarn, und öfterer Abfahrt großer, schneller und neuer Dampfer nach Canada.

Kaufen Sie deshalb die Schiffskarte von der Cunard Linie

Unsere Bedienung fängt an, wenn Sie die Schiffskarte kaufen und hört auf, wenn der Passagier in Canada angekommen ist.

Diese vollständige Bedienung kostet nicht mehr.
Geldüberweisungen nach Europa

Wenn durch die Cunard Linie gesandt, kommt es sicher an und wird in amerikanischen Dollars ausgezahlt. Sicherheit des Geldes garantiert.

Um weitere Auskunft spreche man bei unserm Agenten vor oder schreibe man in eigener Sprache an

CUNARD LINE 270 MAIN ST. WINNIPEG

NGL
NORTH GERMAN LLOYD
Schiffskarten
für neue direkte Verbindung zwischen Bremen und Halifax auf deutschen Dampfern!
Genau dieselben Bedingungen wie auf irgend einer anderen Linie bis an Ort und Stelle im westlichen Canada.
Geldüberweisungen
nach allen Ländern Europas in amerikanischen Dollars ausgezahlt.
(Zahlreiche Original-Quittungen schon vorhanden)
Feuer-, Lebens-, Unfall-, Auto- usw. Versicherung. — Grundeigentum — Notarielle Dokumente — Bürgerpapiere usw. — Auskunft erteilt bereitwilligst
Norddeutscher Lloyd
G. L. MARON
General-Agent für das westliche Canada, in Firma
MARON & MESBUR
794 Main Street Telephon J. 6083. Winnipeg, Man.

Einladung

der Deutschen Canadischen Vereinigung
„German Canadian Association" Edmonton

zu dem am Ostermontag, den 21. April 1924 in der Haddon Halle, 97. Straße, nahe Jasper Ave., stattfindenden

Musik- und Unterhaltungsabend, verbunden mit Tanz.

Anfang 8 Uhr 30 abends. Ende 2 Uhr.

Für die Bewirtung zu diesem Vergnügen sorgt die Vereinigung und deren Mitglieder.

Das Vergnügen ist mit zur Beihilfe für die hungernden Kinder in Deutschland. Gute Musik bei National Orchester, Dirigent Herr J. M. Tatko.

Im Auftrage
Der Vorstand.